

Nachtrag zur StuPa-Sitzung am 27.10.2009 (Stand: 23.10.2009)

Bewerbungen Sozialfondskommission:

Sahra Dornick

Eingang: Do Okt 15 09:40:42 CEST 2009

Sehr geehrtes Hohes Haus,

gerne möchte ich ein weiteres Jahr in der Sozialfondskommission als Studentin der Universität Potsdam mitwirken. Die Arbeit im letzten Jahr hat mir viel Freude und interessante Einsichten in sozialrechtliche Zusammenhänge verschafft, die ich im kommenden Jahr weiter fortsetzen möchte. Darüberhinaus liegt es mir sehr am Herzen, eine kontinuierliche Arbeitsfähigkeit der Sozialfondskommission auch im nächsten Jahr zu gewährleisten, um Wartezeiten für sozial benachteiligte Studierende gering zu halten. Deswegen bitte ich euch, mich als Vertreterin der Studierenden in die Sozialfondskommission zu wählen.

Einigen von euch bin ich vielleicht noch bekannt, anderen weniger, weshalb ich kurz einiges zu meiner Person notieren möchte.

Ich habe an der Universität Potsdam Soziologie und Germanistik studiert und vor ca. 1 Jahr mit einer Magisterarbeit zum Thema Bologna-Prozess in der BRD abgeschlossen. Derzeit bin ich eingeschriebene Studierende der Uni Potsdam und promoviere in der Germanistik am Lehrstuhl von Prof. Dr. Peitsch.

Seit 2004/2005 bin ich mit wechselnd starkem Engagement in die potsdamer, brandenburgische und bundesdeutsche Hochschulpolitik involviert. Als relevante Eckdaten mögen dabei meine Referentinentätigkeit im AstA als Geko- und Studienreformreferentin sowie die Vertretung der Studierenden im Senat im Jahr 2008 sowie im StuPa genannt sein. Darüberhinaus habe ich letztes Jahr eine Qualifizierung als arbeitsrechtliche Anfangsberaterin des DGB gemacht und berate seither Studierende zu diesem Thema. Besonders auch vor diesem Hintergrund sehe ich die Arbeit in der Sozialfondskommission als eine ständige Bereicherung an. Es ergeben sich mehrere Synergieeffekte; so können immer wieder neben den Besprechungen der Fälle sozialrechtliche Probleme aufgedeckt und gemeinsam gelöst werden, es wird darüberhinaus eine intensivere Vernetzung und gleichzeitig eine klarere Einsicht in die jeweiligen Beratungsschwerpunkte ermöglicht.

Für eure Aufmerksamkeit habt vielen Dank,
für weitere Fragen sowie zur persönlichen Vorstellung stehe ich zur Verfügung.

viele Grüße,

Sahra Dornick

Laurence Schnitzler

Eingang: Do Okt 15 14:10:47 CEST 2009

Liebe Mitstudierende,

hiermit bewerbe ich mich um einen Platz als Mitglied der Sozialfondskommission. Ich bin sehr an den Belangen der Studierenden interessiert, habe mich beim Bildungsstreik schon für die Studierenden in Bonn eingesetzt und gebe für Bedürftige auch ab und zu gratis Nachhilfe. Ich würde mich sehr über diese Stelle freuen, da ich gerne in der Studierendenvertretung aktiv eingebunden wäre und so vielleicht auch wertvolle Erfahrungen als Juristin machen könnte. Im Moment habe ich als Erstsemesterstudierende noch keine Kenntnisse in Sozialrecht, aber das kann sich im Laufe des Jurasemesters noch ändern.

Ich hoffe wir sehen oder hören uns bald,
ansonsten bis zum 27.10.09.

Mit freundlichen Grüßen,

Eure Laurence Schnitzler

Kerstin Eichenmüller

Eingang: Sa Okt 17 13:57:41 CEST 2009

Hallo!

Ich bin Kerstin Eichenmüller und studiere Religionswissenschaften und Jüdische Studien (BA, 7. und 5. Semester). Bei Religionswissenschaften bin ich bereits das zweite Jahr im FSR.

Ich werde noch mindestens zwei Semester bis zu meinem Abschluss brauchen, habe aber nebenbei ausreichend Zeit und vor allem Interesse, um bei der Sozialfondskommission mitzuarbeiten. Ich habe keinerlei Kenntnisse im Sozialrecht, würde mich aber gern in die Thematik einarbeiten, wenn mir jemand die nötigen Grundlagentexte an die Hand gibt.

Bei der StuPa-Sitzung am 27.10.2009 kann ich leider nicht dabei sein.

Mit freundlichen Grüßen,
Kerstin Eichenmüller

Anträge:

Anträge (regulär) von Andreas Kellner (stALin)

- a) **Beauftragung von Björn Ruberg für S-Bahn-Verhandlungen**
- b) **CCS Resolution**

Liebes StuPa,

wie Ihr sicher den Medien entnommen habt, hat die Bahn großzügigerweise nach einigen unglücklichen Entscheidungen bei der S-Bahn Berlin GmbH eine kulante Entschädigungsregelung getroffen, die auch die Inhaber von Semestertickets einschließt. Nun ist es aber wichtig, daß jemand mit dem VBB über die Modalitäten verhandelt, der Ahnung vom Stoff hat, die richtigen Ansprechpartner bereits persönlich kennt, vielleicht sogar Vorsitzender der universitären Verkehrskommission ist und im Idealfall sogar mal die Semtixverträge selber mit dem VBB ausgehandelt hat. Überraschender Weise gibt es da jemanden, auf den alle diese Beschreibungen zutreffen. Daher beantrage ich hiermit, daß Björn Ruberg (Sitzt auch bei Euch im StuPa) die Verhandlungen um die Entschädigungen der Semtixinhaber an der UP mit dem VBB zu einem Ergebnis bringt, welches dann dem StuPa präsentiert wird.

Zudem habe ich noch ein zweites energiepolitisches Anliegen. Ich sehe nämlich gerade eine Gefährdung für die gesamte Region heraufziehen, zu der wir uns positionieren sollten. So ähnlich, wie in Zeiten des Kalten Krieges nämlich die Atomendlager Westdeutschlands so weit wie möglich im Osten (Gorleben) angelegt wurden, so scheint es nun unsere Landesregierung auch zu halten. Wenn auch mit der unausgereiften CCS-Kohlendioxidabspaltung. In der polnischen Grenzregion war man schon ungehalten, daß das Kraftwerk in der Papierfabrik Schwedt trotz der polnischen Proteste entstand. Eine komplette Abtötung und Versalzung der Oder durch das Ausspülen einer deutschen Salztherme als Gaszwischenlager konnte noch abgewendet werden. Und wo will man nun für Vattenfall das aus den Kohlekraftwerken abgespaltene Co2 vergraben? Ebenfalls in der Grenzregion, was nicht nur bei den betroffenen Ortschaften hierzulande sondern auch jenseits der Oder Proteste auslöst. Die aber, obwohl man sich ja immer als gemeinsame deutsch-polnische Grenzregion verkauft, mal wieder überhört werden. Nun haben die Polen von Brüssel sowieso gerade eine Vorgabe zur Co2-Senkung selber bekommen und weil man in Polen bisher nur Steinkohle verstromt, will man nun zur Senkung des Kohlendioxidausstoßes ein AKW (das erste in Polen) bauen. Na und nun ratet mal wo: Natürlich an der Oder (in Grfyno/ Greiffenhagen zwischen Schwedt und Szczecin/ Stettin). Es ist nicht schwer zu erkennen, daß hier gerade alle Problemtechnik an die Oder verlagert wird, was natürlich die nachbarschaftlichen Verhältnisse über die Grenze hinweg eher erschweren dürfte. Daher beantrage ich, daß das StuPa folgende Resolution verabschiedet:

RESOLUTION:

Mit dieser Resolution verurteilen die gewählten Studierendenvertreter der Universität Potsdam die aggressive Politik des Platzeck-Regimes gegenüber dem friedliebenden polnischen Volk. Polnische Bedenken bei streitbarer Technologie im Grenzbereich werden einfach überhört, so wie zuletzt bei den sog. Co2-Endlagern im Bereich des Oderlandes. Eine Antwort Polens ist nun das geplante Atomkraftwerk in Grfyno nad Odra. Wir fordern das wahnsinnige Platzeck-Regime auf, nach der nun erfolgten Machterneuerung weitere Provokationen zu unterlassen, um diesen nunmehrigen Atomkonflikt nicht weiter zuzuspitzen. Statt dessen sollen beide Seiten wieder an die Verhandlungstische zurückkehren. Das StuPa empfiehlt hiermit beiden Seiten, statt dieser gefährlichen Energietechniken zu progressiveren und umweltfreundlicheren Formen der Energiegewinnung (Vorbilder können das hessische Marburg oder die schleswigsche Nordseeküste sein) zu finden und dafür im Miteinander gemeinsame Lösungen zu entwickeln.

Die StuPa-Abstimmung soll folgende Möglichkeiten bieten:

Ja (für die Resolution)

Nein (für CCS und Atomkraft)

Enthaltung (keine Meinung zum Thema)

(wäre nett vom Präsidium, wenn das bei der Abstimmung so abgefragt wird, wie es in den Klammern steht)

Viele Grüße: Euer Andreas von der studentischen Alternativen Linken (stALin)

Antrag (regulär) vom AstA / Katja Klebig zur Kooperationsvereinbarung mit dem Mieterbund

Rahmenvereinbarung zwischen dem Allgemeinen Studierendenausschuss der Universität Potsdam (AstA) und dem Mieterbund Land Brandenburg e.V. (MLLB)

1. Gegenstand

Der AstA und der MBLB vereinbaren, den vom AstA benannten Studierenden der Universität Potsdam eine Beratung durch die in der Anlage aufgeführten Mietervereine des MBLB zu ermöglichen.

2. Form

Zur Verwirklichung des unter Ziff. 1 genannten Ziels können Studierende Mitglied in einem der aufgeführten Mietervereine werden.

3. Organisation

Der AstA stellt bei Bedarf ihren ratsuchenden Studierenden einen "Beratungsgutschein" zur Verfügung, der dem aus der Anlage ersichtlichen örtlichen Mieterverein bei der Begründung der Mitgliedschaft übergeben wird.

4. Konditionen

Die Studierenden werden für *höchstens* ein Jahr Mitglied in den bezeichneten Mietervereinen. Der Mitgliedsbeitrag beträgt *generell* 40,- €. Eine Aufnahmegebühr entfällt. Eine Rechtsschutzversicherung ist nicht enthalten.

5. Finanzierung

Der AstA übernimmt den Mitgliedsbeitrag gegenüber den Mietervereinen; die Mitgliedsbeiträge werden direkt an die zuständigen Mietervereine gezahlt. Diese stellen entsprechende Sammelrechnungen über die Neuzugänge an den AstA.

6. Dauer von Mitgliedschaften

Nach Ablauf eines Jahres ist die Mitgliedschaft im Mieterverein beendet. Danach kann die Mitgliedschaft im Mieterverein auf eigene Rechnung der Studierenden zu den Konditionen des jeweiligen Vereins fortgesetzt werden.

7. Anbietende Mietervereine

Der MBLB stellt die Liste der im Rahmen dieser Vereinbarung zur Verfügung stehenden Mietervereine einschließlich deren Kontaktdaten und -zeiten online. Er behält sich vor, einzelne Mietervereine bei Vorliegen von unzumutbarer Härte aus der Anlage herauszunehmen, wenn die Fortführung der Beratungsleistung aufgrund der vereinbarten Sonderkonditionen für den Mieterverein eine unzumutbare Härte bedeutet. In diesem Fall wird der MBLB in der betreffenden Region im Rahmen seiner Möglichkeiten einen anderen Mieterverein benennen.

8. Informationsveranstaltungen

(1) Der MBLB bietet der Studierendenschaft die Durchführung von Informationsveranstaltungen im Rahmen der Betreuung der Erstsemester an. Inhalt dieser Informationsveranstaltungen sind neben der Vorstellung des MBLB auch allgemeine Fragen zum Mietrecht unter den besonderen Bedingungen von Studierenden. (2) Bei Bedarf und auf Anforderung der Studierendenschaft führt der Mieterbund weitere

Informationsveranstaltungen zu spezifischen Mietrechtsproblemen und gegen Erstattung der Kosten durch. (3) Diese Informationsveranstaltungen werden im Allgemeinen im Rahmen der Immatrikulationsveranstaltungen durchgeführt, ihre technische Vorbereitung und Durchführung obliegt der Studierendenschaft.

9. Weitere Zusammenarbeit

Im Interesse einer dauerhaften konstruktiven Zusammenarbeit werden VertreterInnen des MBLB und der Studierendenschaft regelmäßig einmal pro Semester zusammenkommen, um über die konkrete Ausgestaltung der Zusammenarbeit zu beraten.

10. Kooperationen

Andere Studierendenschaften können dieser Vereinbarung beitreten. Hierzu bedarf es jeweils einer gemeinsamen schriftlichen Erklärung von AStA, MBLB und der beitragswilligen Studierendenschaft.

11. Geltungsdauer

Diese Vereinbarung tritt am in Kraft und gilt zunächst bis Wird die Vereinbarung ohne Widerspruch über den hinaus fortgesetzt, kann sie mit einer dreimonatigen Kündigungsfrist zum Quartalsende gekündigt werden.

Potsdam,

.....
für den MBLB

.....
für den AStA

Antrag (regulär) von Jürgen Stelter zur S-Bahn-Entschädigungs-Verhandlung

Das Studierendenparlament möge beschließen:

Der AStA wird beauftragt, mit dem VBB das Einfrieren des aktuell gültigen Semesterticketpreises bis zum Jahr 2013 als Variante der geplanten Entschädigung zu verhandeln. Der Stand der Verhandlungen ist bis zum Abschluss derselben dem Studierendenparlament zu jeder Sitzung mitzuteilen.

Bis zur November-Sitzung des Studierendenparlamentes ist diesem ebenso ein Konzept vorzulegen, wie die derzeit wahrscheinliche Entschädigungsvariante (VBB überweist an Studierendenschaft, diese ist für das weitere Verfahren zuständig) umgesetzt werden soll. Dabei sind folgende Punkte zu berücksichtigen:

- Wird angestrebt, genau nur diejenigen Studierenden zu entlasten, die im Sommersemester 2009 die Gebühr für das Semesterticket bezahlt haben? Wie kann eine entsprechende Überprüfung sichergestellt werden?
- Sollen auch diejenigen eine Erstattung aus den VBB-Rückzahlungen erhalten, die bereits eine Erstattung aus dem Sozialfonds bekommen haben? Wie wird bei denjenigen Studierenden verfahren, die aufgrund einer Exmatrikulation das Semesterticket nur anteilig bezahlt haben?
- Falls nach Ende einer möglicherweise zu setzenden

Rückerstattungsfrist eine Differenz zwischen VBB-Rückerstattung und Auszahlungsbetrag festzustellen ist, wie soll mit diesem Differenzbetrag (negativ oder positiv) verfahren werden?

Lutz Mache & Tamás Blénessy: Stimmungsbild Straßenbenennung in Golm

Hallo,

wir wollten euch noch einmal auf eine Sache aufmerksam machen, die bereits im Juni auf einer StuPa-Sitzung bekannt gemacht worden war:

Durch den Bau des neuen Wohnheims in Golm mit ca. 200 Wohnheimplätzen wird auch eine neue Straße angelegt, die bisher noch keinen Namen hat. Das Studentenwerk darf der Stadt einen Straßennamen vorschlagen, welcher aber noch durchaus durch die verschiedenen nachgelagerten Gremien zerredet werden kann (u.a. Ortsbeirat Golm). Den Vorschlag dürfen die Studierenden der Universität Potsdam in den Verwaltungsrat einbringen. Das ganze muss aber bis Ende nächster Woche erledigt sein. Es gibt für unseren Vorschlag einen Vorschlag der Stadt aus ihrem Namensregister (paradox, ich weiß) der

"Jacobiweg oder "Jacobistraße"

lautet. Der Vorschlag geht auf den jüdischen Mathematiker Carl Gustav Jacob Jacobi (http://de.wikipedia.org/wiki/Carl_Gustav_Jacob_Jacobi) und dessen Bruder, den Physiker Moritz Hermann von Jacobi (http://de.wikipedia.org/wiki/Moritz_Hermann_von_Jacobi) zurück. Weitere Details und die Begründung für diesen Vorschlag geben wir gern weiter.

Wir hätten gern ein Stimmungsbild darüber, ob der Vorschlag der Stadt in Ordnung geht, oder ob wir als Studierendenschaft eigene sammeln möchten. Denkbar wäre eine Mail über die Student-list, mit der zu Vorschlägen aufgerufen wird, die wir dann auf der nächsten StuPa-Sitzung abstimmen. Meinung anyone?

Beste Grüße
Lutz & Tamás

P.S.: Wir persönlich können mit dem Vorschlag sehr gut leben.

Antrag (Initiativ) des AStA auf Unterstützung des Europäischen Bildungskongress 2010

Auf seiner Sitzung am 13. Oktober 2009 hat der AStA beschlossen den folgenden Antrag zu unterstützen und selbst beim StuPa zu stellen.

Ausschnitt aus dem Protokoll dieser AStA-Sitzung:

8. Europa-Kongress

Antragsnummer: 2246

Ein Studierender bittet um ein Votum des AStA zur Beantragung

finanzieller Unterstützung des Europa-Kongresses im Juni 2010 in

Bochum i.H. von 2.000 EUR aus den Geldern der Studierendenschaft durch den AStA

beim StuPa.

Abstimmung: 6/0/0, angenommen

Ihr findet beigefügt in der folgenden Reihenfolge:

- 1. Antrag und Begründung*
- 2. Aufruf zum Bildungskongress*
- 3. Kurzes Konzept und Finanzierungsplan*
- 4. Artikel zum Kongress in der aktuellen ABS-Massenzeitung*

1. Antrag:

Das StuPa beschließt den Europäischen Bildungskongress 2010 mit 2.000 Euro zu unterstützen.

Begründung

Das Bildungssystem ist weltweit im Umbruch und nicht nur in den Länder der Bundesrepublik ständigen Reformen und Wandlungen unterworfen. Vielerorts wird das Recht auf Bildung stetig ausgehöhlt.

Um eine globale Zusammenarbeit von Bildungsaktivist_innen zu etablieren und zu stärken, möchten wir mit dem Bochumer Bildungskongress eine Plattform zur Kommunikation und zum gemeinsamen Wissens- und Erfahrungsaustausch bereitstellen.

Wenn unsere Bildungsarbeit internationaler wird, ist es eher möglich, in der heutigen Zeit Lösungen für bestehende und kommende Probleme im Bildungssystem, das immer stärker international geprägt und bestimmt wird, zu entwickeln.

Die Vernetzung muss auch über die Grenzen der Studierendenschaften hinausgehen und allen an Bildung und Bildungspolitik interessierten Menschen die Möglichkeit geben, sich einzubringen. Daher möchten wir möglichst allen Interessierten die Teilnahme an dem Kongress ermöglichen.

Der Bildungskongress soll vom 1. bis 6. Juni 2010 in Bochum stattfinden. Um die nötige Infrastruktur und Organisation zu gewährleisten, ist auch eine starke finanzielle Unterstützung von Nöten.

Deshalb wird ein Antrag auf den Erhalt von EU-Fördermittel vorbereitet. Wir können diese Fördermittel allerdings nur dann erhalten, wenn ein Eigenanteil geleistet werden muss. Dieser liegt für den Kongress bei 16.000 Euro. Bislang fehlen von diesen noch 11.000 Euro. Wir brauchen daher bis Ende Oktober ausreichende Finanzausgaben!

2. Aufruf zum Europäischen Bildungskongress 2010

Angepeilter Zeitraum: 1. bis 6. Juni

Der Kongress ist für alle an Bildung interessierten Menschen offen und lebt davon, dass sich alle einbringen. Wir wünschen uns, dass möglichst viele zu dem Kongress aufrufen, um eine breite Diskussion an allen fünf Tagen zu ermöglichen.

Bildung ist für uns Voraussetzung zur Teilhabe an gesellschaftlichen Prozessen. Das aktuelle Bildungssystem ist allerdings an vielen Stellen nicht in der Lage, Menschen dazu zu befähigen, gesellschaftliche Zusammenhänge zu begreifen und sie zur mündigen Teilhabe an

gesellschaftlichen Veränderungen zu befähigen. Aber nur durch die Partizipation aller kann sich eine Gesellschaft entwickeln, die die größtmögliche Freiheit aller Individuen gewährleistet und daher größtmögliche Akzeptanz findet.

Gleichzeitig zu dieser Erkenntnis ist das Ziel, freie Bildung für alle zu ermöglichen, in den letzten Jahren weltweit ferner gerückt. Länderübergreifend ist das Bildungssystem verschiedenen Reformprozessen ausgesetzt. Es ist an der Zeit, diese Veränderungen insbesondere im Hinblick auf eine gesamtgesellschaftliche Einordnung zu analysieren und Alternativen zum status quo zu entwickeln.

Daher wollen wir gemeinsam diskutieren: Welche Funktionen besitzen die Schul- und Hochschulsysteme in unterschiedlichen europäischen Staaten und Regionen? Was bedeutet selbstbestimmtes Leben und Lernen? Wie können wir freien Zugang zu Bildung für alle ermöglichen? Wie hängen Bildungssystem und Gesellschaft zusammen? Produzieren Hochschulen die soziale Ungleichheit und wie könnte die gesellschaftliche Ungleichheit aufgebrochen werden? Wie können wir demokratische, selbstbestimmte Strukturen an Schulen und Hochschulen aufbauen? Was ist Kommerzialisierung von Bildung, welchen Einfluss besitzen dabei Wirtschaftsunternehmen und wie kann dieser Einfluss gebrochen werden? Wie kann europaweite Solidarität geschaffen werden und wofür?

Der Kongress soll einen europaweiten Austausch zum Zusammenhang zwischen Bildung und Gesellschaft ermöglichen. Wir wollen uns mit gesellschaftlichen Entscheidungsprozessen befassen, um eine Demokratisierung der Gesellschaft zu bewirken.

Daher an alle an Bildung und Bildungspolitik Interessierten: Kommt zum Europäischen Bildungskongress vom 1. bis zum 6. Juni 2010 an die Ruhr-Universität nach Bochum!

Wir laden euch ein, fünf Tage mit uns gemeinsam das bestehende Bildungssystem und dessen Funktionen einer kritischen Analyse zu unterziehen. Lasst uns überlegen, was gute Bildung ist, was Anforderungen an ein fortschrittliches Bildungssystem sind und welche Wege zu diesem führen können. Dies soll in unterschiedlichen Lernformen wie z.B. Workshops, Plena, Vorträge, Podiumsdiskussionen und praktischem Erleben passieren. Alle unterstützenden Personen und Gruppen sind aufgerufen, in diesem Rahmen Veranstaltungen anzubieten, Texte einzubringen und den Kongress mit zu gestalten. Dabei wird genug Zeit bleiben für den Austausch von Erfahrungen in den einzelnen Ländern und Regionen und für internationale Vernetzung zur weiteren Zusammenarbeit.

3. Kurzes Konzept und Finanzierungsplan

Konzept EU-Bildungskongress Frühjahr 2010

Zusammen wollen wir eine Woche nutzen, uns einen theoretisch fundierteren Blick auf das Bildungssystem zu werfen, Erfahrungen mit Problemen anderer Länder austauschen und gemeinsame Alternativen und deren Umsetzung entwickeln.

Zielgruppe:

Junge, aktive Menschen, die bereit sind, sich theoretisch und praktisch mit Bildung im europäischen Kontext zu beschäftigen.

Zeitraum / Ablauf (Beispielhaft)

Di, 01.06.10	Mi, 02.06.10	Do, 03.06.10	Fr, 04.06.10	Sa, 05.06.10	So, 06.06.10
Anreise Inputphase	Inhalte Bologna und die Folgen	Inhalte	Inhalte	Vernetzung	Vernetzung / Abreise

Die Inhalte sollen dabei zu inhaltlichen Panels zusammengefasst zum Großteil von Interessierten selber angeboten werden. Ergänzt werden soll das Programm durch Großplena und Diskussionsveranstaltungen.

Ort / Orga:

Der Kongress soll in der Bochumer Ruhr-Universität durchgeführt werden. Hier stehen sowohl genug Menschen für Organisatorisches als auch genügend Gruppen für die logistische Unterstützung zur Verfügung.

Projektdurchführung:

Bochumer Bildungschancen e. V. und das Aktionsbündnis gegen Studiengebühren (ABS), zwei Bildungsverbände aus dem europäischen Ausland (diese werden gerade parallel aquiriert)

Kommunikation:

Die Orga-Mailingliste orga@educationcongress.eu steht schon. Abonniert werden kann sie unter <http://lists.educationcongress.eu/cgi-bin/mailman/listinfo/orga>.

Das nächste bundesweite Vorbereitungstreffen findet am 18. Oktober in Münster statt.

Informationen zum Kongress finden sich online unter www.educationcongress.eu/

Finanzkalkulation Bildungskongress Bochum

Einnahmen				66.000,00 €
1000	Öffentliche Zuwendungen			50.000,00 €
1001	EU-Förderprogramm "Jugend in Aktion"			50.000,00 €
2000	Eigenmittel			16.000,00 €
2001	TN-Beiträge	200	15,00 €	3.000,00 €
2101	Zuwendung AStA Bochum (angefragt)			2.000,00 €
2999	Deckungslücke			11.000,00 €

Ausgaben				66.000,00 €
3000	Vorbereitung			15.300,00 €
	Vorbereitungstreffen Ü/V 30 TN	3	2.400,00 €	7.200,00 €
	Fahrtkosten VB-Treffen 20 nationals	3	1.400,00 €	4.200,00 €
	Fahrtkosten VB-Treffen 10 internationals	3	1.300,00 €	3.900,00 €

4000	Durchführung			42.300,00 €
	Fahrtkosten internationals	100	130,00 €	13.000,00 €
	Fahrtkosten nationals	100	70,00 €	7.000,00 €
	Verpflegung (200 TN + 30 Orga + 5 Tage)	1150	7,00 €	8.050,00 €
	Dolmetscher_innen			4.000,00 €
	Übernachtung TN			4.000,00 €
	Honorare Referent_innen	15	150,00 €	2.250,00 €
	Material			1.000,00 €
	Übernachtung Referent_innen	15	200,00 €	3.000,00 €
5000	Verwaltung			2.000,00 €
6000	Öffentlichkeitsarbeit / Werbung			2.750,00 €
	Homepage			250,00 €
	Flyer, Plakate, ...			2.500,00 €
7000	Nachhaltigkeit, Dokumentation			3.650,00 €
	Kongressreader	230	5,00 €	1.150,00 €
	Kongressdokumentation			2.500,00 €

4. Artikel zum Kongress in der aktuellen ABS-Massenzeitung

Siehe S. 11 der ABS-Massenzeitung Oktober 2009.

Als PDF: http://dl.getdropbox.com/u/1468165/Massenzeitung_screen.pdf

Die Massenzzeitung kann ab sofort per Email an abs@studis.de bestellt werden.

Hier der Text:

Europäischer Bildungskongress 2010 im Ruhrpott

von Malte Clausen, Anna Dolf und Katharina Teiting

Vom 1. bis zum 6. Juni 2010 ist an der Ruhr-Universität in Bochum ein internationaler Bildungskongress zur Analyse und Kritik der europäischen und weltweiten Bildungssysteme geplant.

Die Idee zu dem Kongress ist unmittelbar nach den bildungspolitischen Protesten im Rahmen des bundesweiten Bildungsstreiks im vergangenen Juni in Bochum entstanden.

Gemeinsam mit Bildungsaktivist_innen aus vielen Städten innerhalb des Bologna-Raumes und darüber hinaus wollen wir im Frühsommer 2010 länder- und grenzübergreifend Bildungspolitik diskutieren, bestehende Wissenstände durch Austausch erweitern und Perspektiven entwickeln. Auf die inhaltlichen Auseinandersetzungen aufbauend sollen auch alternative Bildungskonzepte und Möglichkeiten des Protestes diskutiert werden. Der Kongress soll weiterhin als Raum für die Stärkung bestehender und die Bildung neuer Vernetzungszusammenhänge dienen.

Die jahrelange Vernetzung von Basisgruppen soll auf internationale Ebene ausgeweitet werden. Nach den Erfolgen des bundesweiten Bildungsstreikes ist der Schritt zu einem internationalen Austausch über Probleme der bestehenden Bildungssysteme konsequent und nicht nur angesichts des zehnjährigen Bestehens des Bologna-Prozesses längst überfällig. Auch im Bereich der schulischen und beruflichen Ausbildung gibt es länderübergreifende staatliche Reformbemühungen, die bedauerlicherweise vollständig an den Interessen und Bedürfnissen der Lernenden und Lehrenden vorbei gehen. Auf dem Kongress sollen jedoch nicht nur mögliche Bildungsverbesserungen im Kleinen diskutiert werden, sondern auch die Frage nach der grundsätzlichen Möglichkeit von freier Bildung im kapitalistischen System gestellt werden. Kann die Abkehr von Bildung als Ware überhaupt sinnvoll innerhalb kapitalistischer Verwertungslogiken gefordert werden oder muss eine Kritik an der Ökonomisierung der Bildungslandschaft nicht auch die derzeitigen gesellschaftlichen Verhältnisse grundlegend in Frage stellen?

Das Bochumer Protestkomitee und das Aktionsbündnis gegen Studiengebühren planen den Kongress gemeinsam mit zahlreichen Studierendenden- und Schüler_innenorganisationen und lokalen Basisgruppen. Der Bundesverband Ausländischer Studierender (BAS) und das Bündnis für politik- und meinungsfreiheit (bpm) haben bereits eine Unterstützung des Kongresses beschlossen.

Der BAS ist ein überregionaler Verband zur Interessenvertretung der ausländischen Studierenden und gleichzeitig eine Vernetzungsplattform für studentische Ausländer_innenreferate an den Hochschulen. Das bpm setzt sich für die Utopie einer repressionsfreien Gesellschaft und die radikale Demokratisierung sämtlicher Lebensbereiche ein.

Auch auf internationaler Ebene soll bereits im Vorfeld eine breite Vernetzung zur Kongressvorbereitung stattfinden. Ab Februar 2010 wird es internationale Vorbereitungstreffen geben. Die Teilnahme aller Interessierten an diesen, als auch am Kongress soll nach Möglichkeit auch finanziell unterstützt werden.

Die allerersten Vorbereitungstreffen in Bochum haben stattgefunden und ein erster Aufruf wurde geschrieben, der in der vorliegenden Massenzeitung abgedruckt wird. Der Aufruf und viele weitere Informationen finden sich auch online auf der Homepage des Kongresses (siehe unten).

Die Beteiligung an den Planungen zum Kongress steht für alle offen. Alle sind dazu eingeladen, an diesem Prozess aktiv mitzuwirken; Hinweise, Anregungen und Ideen einzubringen. Die Möglichkeit hierzu ist zum einen über Emailverteiler (siehe Homepage) und zum anderen über die Teilnahme an den Vorbereitungstreffen gegeben.

Die Mitarbeit an der Vorbereitung kann und soll aber auch auf dezentraler Ebene stattfinden. Nur durch das Mitwirken Vieler kann die Vielfältigkeit der Beiträge auf dem Kongress gewährleistet werden und können neue Impulse für eine emanzipatorische Bildung entstehen.